Unsere Freunde in der Suisse romande

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **22 (1962)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Freunde in der Suisse romande

Mit großer Freude dürfen wir unseren Lesern in der diesjährigen Sondernummer die « Ligue romande du cinéma » vorstellen. Hat der «Filmberater» in seinen Textbeiträgen vorwiegend die Filmarbeit in der deutschsprachigen Schweiz vor Augen, so möchte er doch, als Organ der Schweizerischen katholischen Filmkommission, auch Bindeglied sein zum Tessin und zur Westschweiz. Gründung und Wachstum der « Ligue romande » in den letzten Jahren bieten nun einen willkommenen Anlaß, uns einmal berichten zu lassen von der Arbeit «ennet der Saane».
Daß wir unsere welschen Freunde in ihrer Sprache zu Wort kommen lassen, bedarf keiner Rechtfertigung. So wie wir fremdsprachige Filme in der Originalversion vorziehen, so möchten wir das, was sich in der Westschweiz tut, aus eigenen Berichten der Initianten in deren eigener Sprache erfahren. Auch für die grundsätzliche Einleitung werden sich unsere Leser gerne an die klaren Hinweise S. Exz. François Charrière und des H.H. F. Boillat halten.
Unser Teil ist die Überraschung darüber, daß sich in der Westschweiz viel mehr tut, als man vermuten konnte. Es liegt nun einmal nicht in der Art der Romands, in Organisation und spektakulärem Aufwand zu machen. Einmal mehr werden wir indes belehrt, daß fruchtbare Arbeit sehr wohl auch in einer freieren Form geleistet werden kann. Ja, es scheint uns fast, als ob sich in den Berichten aus den einzelnen Kantonen oft eine tiefere grundsätzliche Bemühung um Sinn und Geist einer christlichen Filmkultur zeige, als wir sie hierzulande pflegen. Es sei etwa auf die Beiträge aus Genf und aus dem Wallis verwiesen. Daß gelegentlich die Gefahr einer organisatorischen und geistigen Zersplitterung aufsteht: Unsere welschen Freunde sind die Ersten, es zu sehen.
Unsere Sondernummer möchte beitragen zu einer Diskussion um die geistige und praktische Ausrichtung christlicher Filmarbeit heute. Hoffentlich gelingt es ihr, diese Diskussion anzuregen und die filmkulturelle Tätigkeit in der Suisse romande wie bei uns einen Schritt voranzubringen. SB

Préface

Qu'on s'en réjouisse ou qu'on le regrette, force est bien de constater que nous vivons aujourd'hui sous le signe de l'image. Grâce aux perfectionnements techniques, en soi admirables, auxquels les hommes sont parvenus, la génération d'aujourd'hui est inondée d'images, les unes très bonnes, beaucoup au contraire dangereuses sinon franchement mauvaises. Le malheur est que, devant l'abondance des images, la jeunesse, et aussi l'âge mûr, ne se donne plus guère la peine de penser et de réfléchir. On se contente de regarder, on ne se donne plus la peine de juger à la lumière de principes philosophiques ou religieux. Et c'est pourquoi il est de plus en plus indispensable que se lèvent,